

Jedem Menschen in seiner persönlichen Situation gerecht werden Jahresbericht 2016 der Schuldnerberatung Düren-Jülich

„45% der überschuldeten Menschen geraten durch Krankheit oder Arbeitslosigkeit in eine finanzielle Notlage. Unverschuldet geraten sie in Not. Aber die Gesellschaft haftet ihnen das Stigma an: Versager und Verlierer. Der Impuls zu helfen wird so vollkommen unterdrückt, die überschuldeten Familien bestenfalls ignoriert oder aber als Verlierer aktiv ausgegrenzt.“ Mit dieser Beschreibung brachte Pfarrer Martin Gaevert die Situation der Klientinnen und Klienten der Schuldnerberatungsstellen in Düren und Jülich auf den Punkt. Und an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schuldnerberatung gewandt: „Ihre Arbeit ist zugleich ein Indikator für die gesellschaftliche Wirklichkeit. Auch darum finde ich die Übergabe des Jahresberichtes der Schuldnerberatung immer wieder spannend. Auf diese Weise konfrontieren wir uns mit der Lebens Wirklichkeit vieler Menschen im Kreis Düren.“

Zur Übergabe des Jahresberichtes 2016 begrüßte er den Dürener Kreisdirektor Georg Beys, den Vorsitzenden der SPD-Fraktion im Dürener Kreistag, Josef Johann Schmitz, den Geschäftsführer des Diakonischen Werkes des Kirchenkreises Jülich, Herbert Hamann, und den Superintendenten des Kirchenkreises Jülich, Pfarrer Jens Sannig.



Überschuldung und ihre Ursachen

Ein Privathaushalt ist dann überschuldet, wenn Einkommen und Vermögen aller Haushaltsmitglieder über einen längeren Zeitraum trotz Reduzierung des Lebensstandards nicht ausreichen, um fällige Forderungen zu begleichen. Ein unvorhergesehenes Ereignis wie Arbeitslosigkeit oder Krankheit kann dazu führen, dass Verbindlichkeiten nicht mehr, wie vereinbart, bedient werden können. Häufig ist Überschuldung jedoch nicht nur auf eine Ursache zurückzuführen, sondern auf ein Zusammenwirken verschiedener Gründe. Die Spitzenreiter bei den Gründen im Kreis Düren sind Arbeitslosigkeit, Trennung/Scheidung/Tod eines Angehörigen oder auch Krankheit/Sucht/Unfall mit ihren auch finanziellen negativen Auswirkungen. Insbesondere Krankheit als Ursache, aber auch als Folge von Überschuldung und ihren Begleiterscheinungen spielt nicht nur im Kreis Düren, sondern auch bundesweit eine immer größere Rolle. Dabei geraten die Betroffenen oftmals in einen Teufelskreis. Erkrankung kann z.B. zum Verlust des Arbeitsplatzes führen, und die Überschuldungssituation macht die Beteiligten oftmals krank. Nicht zuletzt sind alleinerziehende Frauen mit mehreren Kindern überdurchschnittlich häufig von finanziellen Notlagen betroffen.

Zahl der Hilfesuchenden bleibt auf hohem Niveau

Über 1830 Ratsuchende kamen in die Beratungsstellen in Düren und Jülich, über die Hälfte von ihnen wurden als Neuaufnahmen erstmals beraten. Viele waren erwerbstätig, gerieten aber aufgrund einer geringfügigen Beschäftigung in die Schuldenfalle. Der weitaus größte Teil der Klienten lebt von Transfer- bzw. Sozialleistungen. Etwa ein Drittel wurde im Zusammenhang mit einem Insolvenzverfahren beraten. Und zunehmend mehr Menschen benötigen eine Bescheinigung für die Führung eines Pfändungsschutzkontos (P-Konto). Die Zahl der Überschuldeten, die über 60 Jahre alt sind (Altersüberschuldung), hält sich dem Bundestrend entsprechend (noch) in Grenzen.

Der Anspruch der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Beratungsstellen, jeder und jedem Ratsuchenden in der jeweils ganz persönlichen Situation gerecht zu werden, lässt den hohen Arbeitsaufwand und das Maß des persönlichen Engagements ungefähr erahnen.

Damit es gar nicht erst zur Katastrophe kommt – Präventionsarbeit

Stärkung der Finanzkompetenz und Sensibilisierung im Umgang mit Geld sind Ziele der Präventionsangebote. Es soll eine Bewusstseinsbildung bei Kindern, Jugendlichen und Eltern in Gang gesetzt werden. Mit lebensweltbezogenen Praxisbeispielen werden Anregungen gegeben, um eine Folgeabschätzung des Konsumverhaltens und eine realistische Einschätzung des eigenen Budgets erfahrbar zu machen.

Mit dem Präventionsprojekt „Fit in Finanzen“ wurden in 2016 insgesamt 996 Jugendliche und junge Erwachsene in weiterführenden Schulen erreicht. Die Resonanz der Lehrkräfte und der Schüler auf das Projekt ist sehr positiv. Möglich ist dies nur durch den hohen Einsatz und das besondere Engagement der ehrenamtlichen Kräfte.

Familienzentren und Kindergärten sind der ideale Ort, um Kinder auf spielerische Art und Weise früh mit dem Thema Geld in Verbindung zu bringen. 247 Vorschulkinder haben sich im Projekt "Kreislauf des Geldes" ein erstes Wissen über den Zweck, die Entstehung und den unterschiedlichen Wert des Geldes angeeignet.



Engagierte Arbeit verdient Wertschätzung: Kreis und Kirchenkreis danken

Kreisdirektor Georg Beyß dankte den Partnern des Kreises Düren für die gute Zusammenarbeit, insbesondere dem Kirchenkreis Jülich und dem Rheinischen Sparkassen- und Giroverband. Verschiedene Banken, die bei der Kreditvergabe durch mangelnde Sorgfalt ihrer Verantwortung gegenüber den Kreditnehmern nicht nachkämen und so Überschuldung zumindest billigend in Kauf nähmen, beteiligten sich in keiner Weise an der Finanzierung der Schuldnerberatung. Ganz anders die Sparkassen, die nur nach sorgfältiger Prüfung Kredite vergäben, und die in vorbildlicher Weise die Schuldnerberatung mitfinanzierten.

Sein Dank galt aber vor allem den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Schuldnerberatung, die mit hohem Engagement und großer Sachkenntnis Menschen in schwierigen Lebenssituationen zur Seite stünden.

Superintendent Jens Sannig betonte in seinem Dank an die Mitarbeitenden deren Bemühung, jeder und jedem Einzelnen gerecht zu werden, um das auf den Weg zu bringen, was für jede und jeden das jeweils Beste sei. „In den beiden Beratungsstellen werden Klienten ganzheitlich wahrgenommen.“

Er äußerte die Befürchtung, dass die Schuldnerberatungsstellen noch lange notwendig bleiben. Es sei eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, andere Lebensentwürfe möglich zu machen, in den Menschen leben und auskömmlich arbeiten können. Diese große Aufgabe, die auch eine ausreichende Alterssicherung für alle beinhalten müsse, könne nur gemeinsam in Angriff genommen von allen gesellschaftlichen Akteuren, also auch von der Politik und den Kirchen.

Der Superintendent schloss mit einem Dank an den Kreis Düren und an die Sparkassen, die verlässliche Partner bei dieser wichtigen Aufgabe der Schuldnerberatung seien.

© Johannes de Kleine

Das Team 2016 in Düren

Schuldenberater*innen:

Dagmar Becker (Dipl. Sozialarbeiterin / -pädagogin , Dipl. Finanzwirtin)

Peter Becker (Dipl. Sozialarbeiter)

Daniela Erne (Dipl. Pädagogin)

Dietlinde Folger-Kastrau (Dipl. Sozialarbeiterin)

Wolfgang Stobbe (Dipl. Sozialarbeiter)

Präventionsfachkräfte:

Judith Thoma (Dipl. Sozialpädagogin)

Christine Willems (Dipl. Sozialpädagogin)

Das Team 2016 in Jülich

Schuldnerberaterinnen:

Ursula Hensen (Dipl. Kauffrau)

Stefanie Richter (Dipl. Sozialarbeiterin)

Präventionsfachkraft:

Claudia Ritter (Bankkauffrau)

Kontakt

Evangelische Gemeinde zu Düren Wilhelm-Wester-Weg 1B, 52349 Düren

Tel.: 02421 / 188-130, Fax: 02421 / 188-210

schuldenberatung@evangelische-gemeinde-dueren.org

www.schulden-insolvenzberatung-dueren.de Spendenkonto: KD-Bank e.G., Duisburg

IBAN DE85 3506 0190 1010 9020 17 BIC: GENODED1DKD

Verwendungszweck: „Schuldenberatung Düren“

Diakonisches Werk des Kirchenkreises Jülich

Schirmerstraße 1a, 52428 Jülich

Tel.: 02461 / 9756-0, Fax: 02461 / 9756-22

schuldnerberatung.juelich@diakonie-juelich.de

www.kkrjuelich.de

Spendenkonto: KD-Bank e.G., Duisburg IBAN: DE75 3506 0190 1010 1870 16 BIC:

GENODED1DKD

Verwendungszweck: „Schuldnerberatung Jülich“